Jupiter tief am Südhimmel

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **65 (2007)**

Heft 341

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-898064

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jupiter tief am Südhimmel

Der Grösste unter den Planeten tut sich dieses Jahr schwer, sich so richtig in Szene zu setzen. In den südlichsten Bereichen des Tierkreises, schafft es Jupiter kaum, an Höhe zu gewinnen und so verläuft seine Bahn flach über dem südlichen Horizont.

Von Thomas Baer

Jupiter stand am 6. Juni in Opposition mit der Sonne im Schlangenträger und befindet sich damit in den südlichsten Deklinationen des Tierkreises, was ihm in diesem und den nächsten beiden Jahren eine recht kurze Sichtbarkeitsperiode beschert. Der Riesenplanet ist nur bis Ende Oktober zu beobachten und über dem Südhorizont kulminiert er gerade mal 21° hoch. Im August hat er den Meridian aber bereits überschritten, wenn es zu dämmern beginnt und so müssen die Planetenbeobachter schon bald nach Sonnenuntergang mit seiner Beobachtung beginnen, um ein noch einigermassen ansprechendes Bild zu erhaschen. Generell fällt auf, wer die untere Abbildung studiert, wie flach sich im Monat August die Ekliptik etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang über den Südhorizont schwingt. Auch der Mond – ab dem 17. August erstmals als schon ordentlich grosse Sichel sichtbar – kriecht bis zu seiner Vollphase am 28. August förmlich den Horizont entlang.

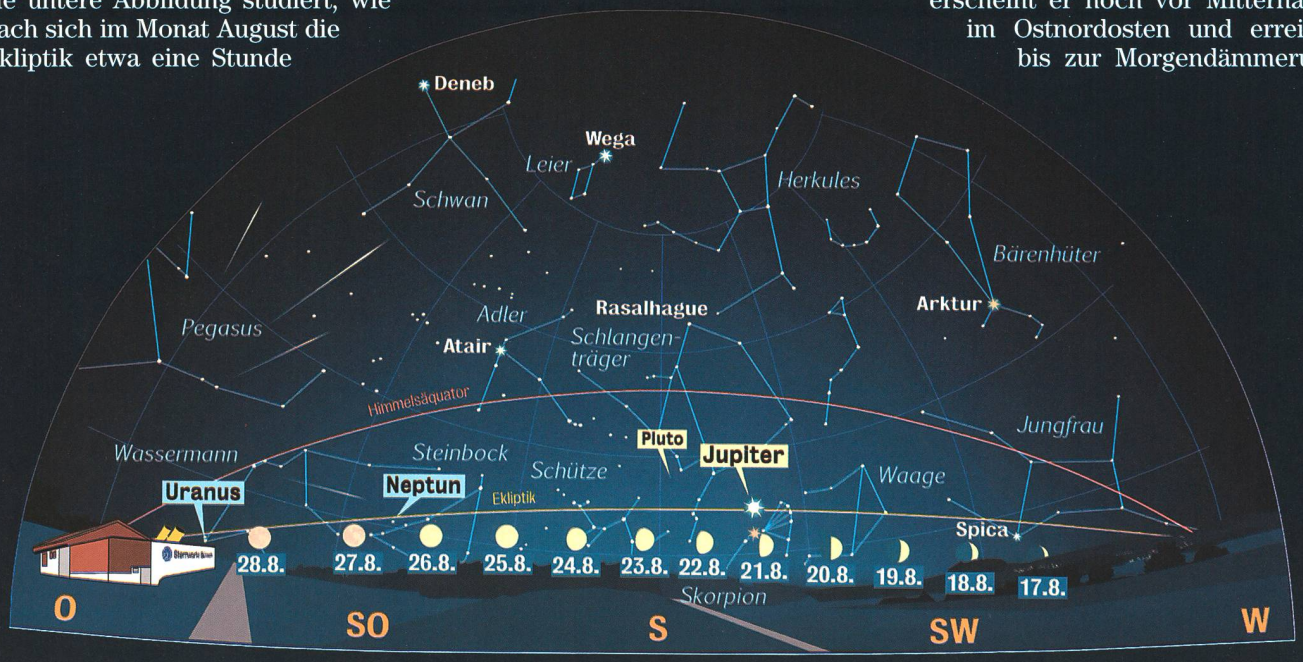
Jupiter mit seinen Wolkenstrukturen und Wirbeln. (Foto: Nasa)

Uranus und Neptun

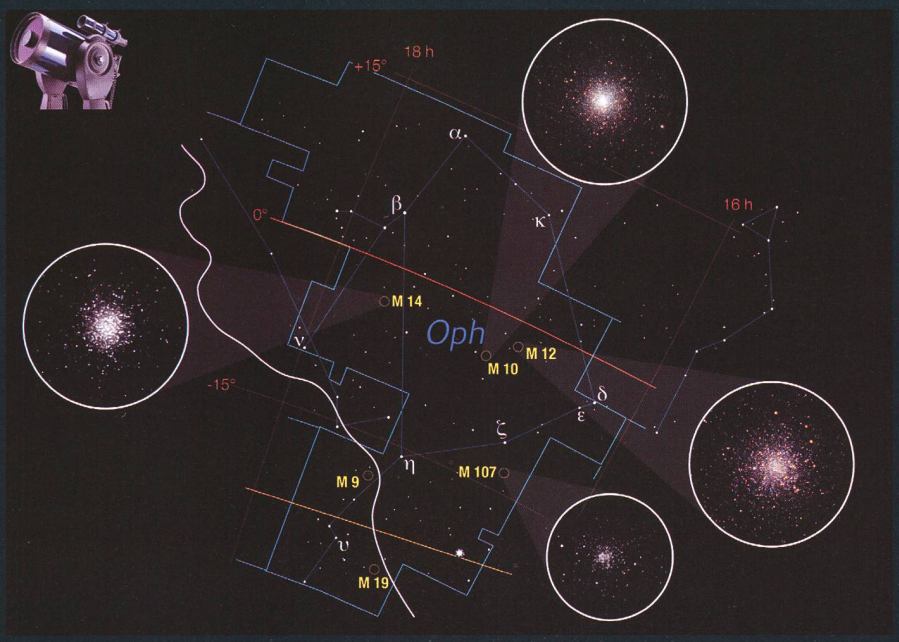
Die beiden anderen «Sommerplaneten» **Uranus** und **Neptun** tummeln sich schon seit Jahren in den tiefen Regionen des Zodiak und schrauben sich, bedingt durch ihre langsame Bewegung, nur gemächlich in höhere Deklinationen empor. Neptun erreicht am 13. August seine Opposition mit der Sonne, Uranus einen knappen Monat später, am 9. September. Mit scheinbaren Helligkeiten von +5.7 mag (Uranus) und +7.8 mag (Neptun), sind beide Objekte bei unseren Sichtbedingungen nur teleskopisch aufzuspüren.

Venus glänzt als Morgenstern

In der ersten August-Woche kann **Venus** noch knapp am Abendhimmel beobachtet werden, ehe sie am 18. rasch an der Sonne vorbeizieht (untere Konjunktion), um schon gegen Ende des Monats in der Morgendämmerung aufzutauchen. Selbst während ihrer unteren Konjunktion kann Venus tagsüber, rund 8° südlich von der Sonne aufgespürt werden. Allerdings ist bei diesem Unterfangen grösste Vorsicht geboten. Im September baut der «Morgenstern» seine Sichtbarkeit rasch aus und strahlt am 24. mit –4.5 mag bereits im grössten Glanz. **Merkur** kann nur noch zu Beginn des Monats August am Morgenhimmel erspäht werden; nachher bleibt er unsichtbar, während sich **Mars** immer besser in Szene setzt. Im September erscheint er noch vor Mitternacht im Ostnordosten und erreicht bis zur Morgendämmerung



Anblick des abendlichen Sternenhimmels Mitte August 2007 gegen 21.45 Uhr MESZ
(Standort: Bülach, Sternwarte)



Perseïden-Meteore

Wie immer im August treten die legendären Perseïden-Sternschnuppen in Aktion. Dieses Jahr sind die Beobachtungsbedingungen geradezu optimal, tritt doch das Maximum des Meteorschwarms am 12. August nur einen Tag vor Neumond auf. Etwas abseits von störenden Lichtquellen können bis 200 Sternschnuppen pro Stunde, mitunter auch sehr helle, erspäht werden. Ihr Ursprungskomet ist 109P/Swift-Tuttle, der letztmals im Dezember 1992 sein Perihel durchquerte.

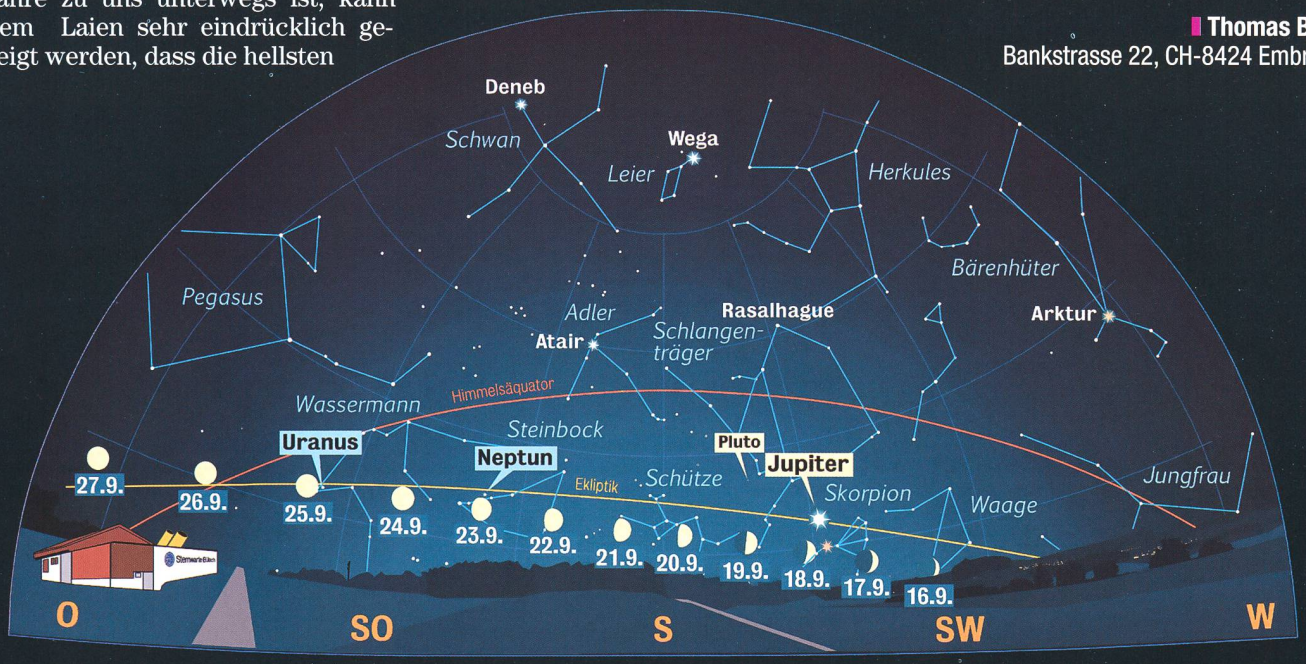
grosse Höhen. **Saturn** kann ab der letzten September-Woche kurz vor Sonnenaufgang gesichtet werden, nachdem er längere Zeit im Strahlenglanz der Sonne versank.

Objekte vielfalt am Sommersternenhimmel

Das markante Sommerdreieck, gebildet aus den Sternen Wega, Deneb und Atair, steht im August und September hoch über uns am Himmel. Obwohl die drei Fixsterne zwischen 0. und 1. Grössenklasse haben, sind sie ganz unterschiedlich weit von uns entfernt. Am Beispiel des Sterns Deneb, von dem das Licht 3262 Jahre zu uns unterwegs ist, kann dem Laien sehr eindrücklich gezeigt werden, dass die hellsten Sterne nicht zwingend die nächsten sein müssen, denn Atair, nur wenig schwächer als Deneb, steht in nur knapp 17 Lichtjahren Entfernung. Schwenkt man den Kopf vom Adler westwärts, stösst man auf die eher unscheinbare Konstellation Schlangenträger mit dem eigentümlichen lateinischen Namen Ophiuchus. Dieses Sternbild ist aber für unsere Breitengrade ein wahrer Geheimtipp für Deep-Sky-Beobachter, beherbergt es doch eine Vielzahl prächtiger Kugelsternhaufen, wie M 9, M 10, M 12, M 14, M 19 und M 107. Schwieriger bei den zunehmend problematischeren Lichtverhältnissen sind Beobachtungen von Objekten im weiter südlich liegenden Schützen und Skorpion, obwohl auch hier interessante Sternhaufen und Gasnebel zu finden wären. Da haben es die Berggegenden gegenüber uns Flachländlern noch etwas besser, die Sommermilchstrasse und die Schützenwolke bewundern zu können.

Über dem Schlangenträger respektive dem Schlangenhaupt (Serpens Caput) befindet sich Herkules. Auch in diesem Sternbild finden sich mit M 13 und M 92 zwei erwähnenswerte Kugelsternhaufen, die in öffentlichen Sternwarten zum Standardprogramm zählen.

Thomas Baer
Bankstrasse 22, CH-8424 Embrach



Anblick des abendlichen Sternenhimmels Mitte September 2007 gegen 20.45 Uhr MESZ
(Standort: Bülach, Sternwarte)